

22./IV. 1915

Die Mehlvorräte in Wien und im übrigen Niederösterreich.

In einer am 20. d. abgehaltenen Versammlung hat Bürgermeister Dr. Weiskirchner darauf hingewiesen, daß die letzte Vorratsaufnahme in einzelnen politischen Bezirken Niederösterreichs große Weizen- und Roggenmehlvorräte ergeben hat. Er habe, wie er hinzufügte, dem Statthalter Doktor Freiherrn v. Sienertz gesagt: „Ich bitte, Excellenz, da kommt mir eine Idee. Wenn ich jetzt ungarischen Mais bekomme, werde ich dieser Bezirkshauptmannschaft fünfzig Waggons Mais geben und dafür müssen mir die fünfzig Waggons Weizen und Roggen geben. Das ist der einzig richtige Ausgleich.“

Dieser von Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwähnte Vorgang ist gewiß durchaus zu billigen. Die Durchführung dieser so zweckentsprechenden Aufteilung der verfügbaren Vorräte auf die einzelnen Gebiete ist denn auch schon in der seinerzeit am 21. Februar d. J. verlautbarten Kaiserlichen Verordnung der Getreideverkehrsanstalt zugewiesen worden. Bei der Getreideverkehrsanstalt sind deshalb die Ergebnisse der Vorratsaufnahme sofort nach Abschluß der Aufnahme überprüft worden und die Getreideverkehrsanstalt wird für den so unerläßlichen gebietsweisen Ausgleich der Vorräte zu sorgen haben.